

## Vogelhege in einem Befallsgebiet der Kleinen Fichtenblattwespe - Nistkasten - Erfolgskontrolle 1993 -

### Abstract:

Bird protection in an area with high *Pristiphora abietina* population density.

As a measure of integrated biological control of *Pristiphora abietina*, colonies of ants were established. In addition nesting boxes were installed in a 90 ha - trial plot, located in a region with severe damage by *Pristiphora abietina* annually.

Im Rahmen der Testung von integrierten biologischen Maßnahmen gegen die Kleine Fichtenblattwespe (*Pristiphora abietina*) wurden auf einer 90 ha großen Waldfläche Vogelnistkästen angebracht und Ameisenvölker angesiedelt. Bei einer Bestandsaufnahme im Oktober 1993 wurde die Nutzung der Nistkästen durch Vögel und andere Tiere, mit dem Ziel, bevorzugte Standorte der einzelnen Nistkastenbewohner herauszufinden, kontrolliert und anteilmäßig erfaßt (Abb. 1).

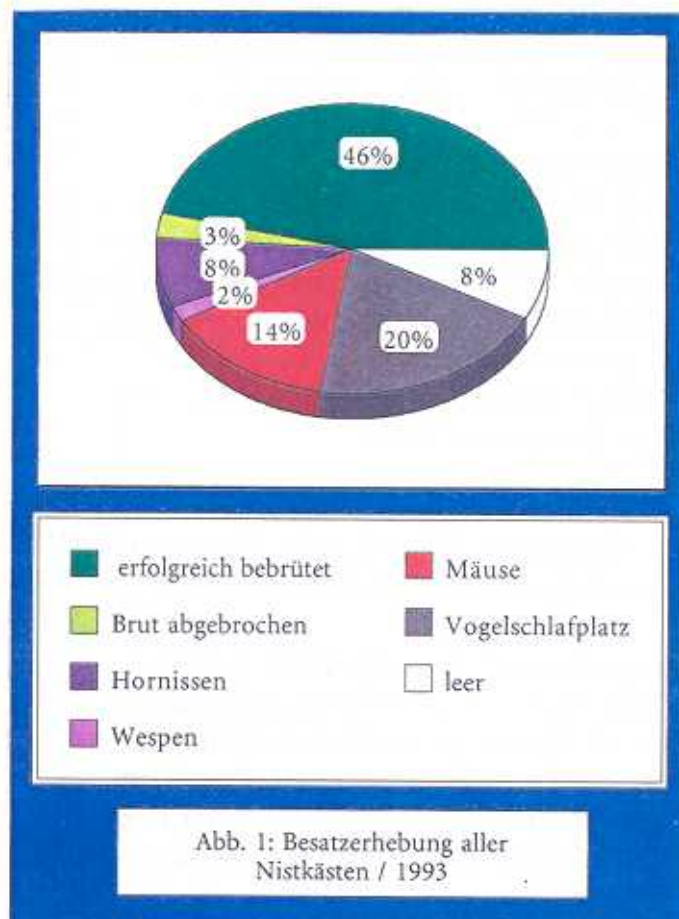
Knapp die Hälfte aller Nistkästen wurde erfolgreich bebrütet. Darüber hinaus waren die Nistkästen bei Hornissen und vor allem bei Mäusen sehr beliebt. Ein gutes Viertel war unbewohnt oder diente Vögeln nur als Schlafplatz.

### Die Nistkastenbewohner

#### o Vögel

Der Bruterfolg dürfte vordergründig vom Konkurrenzdruck der Mäuse und Hornissen abhängen. Weiters ist die richtige

Anzahl der artspezifischen Einflugmöglichkeiten von Bedeutung. Kleinmeisen (Blaumeise, Tannenmeise, etc.) benötigen ein rundes, 27mm weites Einflugloch, größere Singvögel (insb. Kleiber, Kohlmeise u.a.) eine ovale, 30 x 45mm große Öffnung. Literaturangaben, wonach für Blaumeisen drei runde Einfluglöcher mit jeweils 27mm Durchmesser optimal sind, konnten im Zuge der vorliegenden Untersuchungen nicht bestätigt werden: dieser Typ von Nistkästen erzielte gegenüber Kästen mit einer Einflugöffnung nur etwa die Hälfte des Besatzes durch Blaumeisen. Trauerschnäpper, Zaunkönig und Rotkehlchen bevorzugen laut Literatur zwei ovale





Fluglöcher mit Abmessungen von je 3 x 5 cm.

Es ist demnach auf das richtige Verhältnis der Einflugmöglichkeiten - je nach im Waldgebiet vorhandenen Vogelarten - zu achten, um eine bessere Nutzung der Nistkästen zu gewährleisten. Wenn auch allgemeine Richtlinien existieren, so kann im einzelnen die optimale Nistkastenverteilung nur aufgrund von Nutzungskontrollergebnissen ermittelt werden, da man den tatsächlichen Singvogelbestand im Revier, gewöhnlich schwer einschätzen kann.

Auf der Versuchsfläche erzielten Nistkästen mit einem runden Flugloch mit einem Durchmesser von 27mm, mit Abstand die besten Ergebnisse, obwohl ihr Anteil mit 51% der Nistkastengesamtzahl deutlich über dem Richtsatz von 15% (HENZE 1991) lag.

Auf ein Besonnungsoptimum konnten keine Rückschlüsse gezogen werden. Sehr häufig waren auch im schattigen, kühlen Fichtenstangenholz, Vogelbruten anzutreffen. Diese Tatsache widerspricht der üblichen Meinung, wonach Singvögel solche Orte meiden.

#### o Mäuse und Schläfer

Von Mäusen, bzw. Schläfern genutzte Nistkästen werden wegen des vorhandenen Mausgeruchs, bzw. der Standortstreue (insb. Haselmaus), immer wieder bevorzugt.

Ausschlaggebend für die Höhe des Mausbesatzes waren

1. die Montagehöhe - je niedriger der Nistkasten aufgestellt war, desto eher wurde er von Mäusen besetzt, sowie

2. die Beschaffenheit des Anflugraumes: Es zeigt sich eine Zunahme der Nutzung durch Mäuse, je stärker der unmittelbare (ca. 1m vom Flugloch) Anflugraum mit Zweigen verwachsen ist, daher sind hereinhängende Zweige zu entfernen.



Abb. 2: Hornissenbesatz in Nistkästen mit freiem Anflugraum, gegliedert nach Intensität der Sonneneinstrahlung

#### o Hornissen

Bei einer nach Intensität der Sonnenbestrahlung gestaffelten Nistkastenauswertung wird klar ersichtlich, daß mit zunehmender Besonnung der Anteil an Nistkästen mit Hornissenstaaten konstant anstieg.

In kühlen, schattigen Lagen (z.B. Fichtenstangenholz) wurde kein einziges Nest, auf Freiflächen mit sehr starker Sonnenbestrahlung dagegen in jedem fünften Nistkasten Hornissennester vorgefunden (Abb. 2).

A. Pfister

#### Literaturverzeichnis

HENZE, O., 1991: Die richtigen Vogelnistkästen in Wald und Garten. Verlag des Südkurier, Konstanz; 389 S.